

Kinder lassen LED-Lampen leuchten

Technikprojekt der FH Deggendorf gastiert an der Grundschule Grubweg

Von Theresia Wildfeuer

Namensschilder löten, Verbindungen stecken, Wechselblinker bauen, LED-Taschenlampen und elektrische Sirenen fertigen – Begeistert basteln die Viertklässler der Grundschule Grubweg derzeit jeden Montagnachmittag im Rahmen des Projekts „Schüler entdecken Technik“ der FH Deggendorf im Werkraum der Schule, was blinkt und hupt. So sollen die Fachkräfte von morgen entstehen.

„Dass man selbst etwas machen und ausprobieren darf“, das gefällt Lea Kahles an dem Technikprojekt. Dabei könne man vieles lernen, zum Beispiel über den Strom, sagt Sarah Bernhard. Auch Dominik Ebner und Thomas Weidinger finden es „cool“, selbst Lampen zu bauen, „weil es spannend ist und weil sie leuchten“. Ausgerüstet mit Schutzbrillen arbeiten sie wie die übrigen 15 Schüler eifrig mit LötKolben, Isolierzange und Phasenprüfer, sortieren Leuchtdioden und lesen Schaltvorlagen.

Wie das geht, zeigt ihnen Richard Bumberger vom Verein „Technik für Kinder“, Ingenieur und ehemaliger Studiendirektor an der Berufsschule Vilshofen. Er schildert den Schülern auf kindge-



Technik macht Spaß, darüber freuen sich Silvia Thole (von links hinten) von der Kirschner-Stiftung, die beiden Tutoren vom Verein „Technik für Kinder“ Christoph Steinbeck und Richard Bumberger, Schulleiterin Waltraud Knapp (Mitte) und Konrektorin Susanne Bulicek (2. Reihe 2.v.r.). – Foto: Wildfeuer

mäße Weise physikalische Phänomene. In einfachen Worten erklärt er ihnen, was es mit Elektroden und Ionen auf sich hat oder dass Transistoren elektronische Bau-

elemente zum Schalten und Verstärken von elektrischen Signalen sind. Er möchte den jungen Leuten vor allem Freude am technischen Arbeiten, aber auch Basiswissen

vermitteln, zum Beispiel, dass die Spannung in Volt und der Widerstand in Ohm gemessen werden. Bumberger führt den Schülern vor, wie der Strom fließt und wo Gefah-

ren lauern, wie Reihen- und Parallelschaltungen funktionieren oder wann ein Kurzschluss entsteht.

„Die Schüler sind ganz gut dabei und lauter Technikerfans“, freut sich Christoph Steinbeck, der ebenfalls als Tutor zur Seite steht und an der Universität Passau Grundschullehramt studiert. Er hält es für eine „gute Idee“, Kinder schon im Grundschulalter an technische Dinge heranzuführen. Für ihn ist das Technikprojekt zugleich eine „gute Gelegenheit“, selbst Unterrichtspraxis zu gewinnen. An sechs bis sieben Nachmittagen gastiert er mit Richard Bumberger an der Schule, um den Viertklässlern Lust auf Technik zu machen.

Die Kinder dürften auch elektrische Geräte auseinanderschrauben und das Innenleben von ausgerichteten PCs erforschen, Laufwerke und Festplatte ein- und ausbauen, berichtet Schulleiterin Waltraud Knapp. Das Zerlegen eines alten Radios oder Receivers sei Höhepunkt des Projekts. Anliegen der Schule sei, den Kindern Zugang zu technischen Zusammenhängen zu ermöglichen und ihnen den Umgang mit Schraubenzieher und anderen Werkzeugen zu vermitteln. Es seien Dinge, die viele

Kinder zu Hause nicht mehr lernen. Wichtig ist ihr, dass auch Mädchen die Welt der Technik entdecken. Man lerne am besten, indem man selbst Hand anlegt.

Ziel des Technikprojekts, das bereits zum zweiten Mal in der Grundschule Grubweg stattfindet, sei, „Kinder bereits früh für technische Berufe zu interessieren“, betont Konrektorin Susanne Bulicek. Technische Aspekte kämen im Unterricht oft zu kurz. Eigentlich sei das Projekt für Schüler ab der fünften Klasse gedacht. Doch die Grubweger Viertklässler beweisen, dass schon Grundschüler elektronisches Basiswissen anwenden und zum Beispiel eine Lampe zum Leuchten bringen können.

Dr. Silvia Thole von der Kirschner-Stiftung unterstützt das Technikprojekt als Patin und Geldgeberin. Die Stiftung wolle Kinder unterschiedlichen Alters unterschiedlich unterstützen, und da sei das Technikprojekt der FH Deggendorf ideal. Sie stellte Werkzeugkästen und Material zur Verfügung, um schon Schülern technische Zusammenhänge und handwerkliches Können nahe zu bringen und so dem viel zitierten Facharbeitermangel vorzubeugen.